

Veranstaltungsreihe Landschaftsarchitektur Basel peripher: 4 Spaziergänge am Rande der Stadt

Auch Basel wurde nicht an einem Tag erbaut. Kontinuierlich ist die Stadt gewachsen, immer wieder hat sich ihre Peripherie verschoben. Was gestern noch periphere Zone war, kann morgen neues, lebendiges Stadtquartier sein. Dabei zeigt sich gerade in Basel markant, wie vielgestaltig die Erscheinungsformen der Peripherie, wie unterschiedlich die Nutzungen, die Bau- und Freiraumtypen sind. Um Basels Gebiete an den Rändern und ihre Entwicklung – besonders diejenige der Freiräume – in Geschichte, Gegenwart und naher Zukunft vor Ort zu debattieren, unternehmen wir vier Spaziergänge, begleitet von Fachleuten aus Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, die jeweils in Projekte der betreffenden Stadtgebiete involviert sind. Die Spaziergänge dauern rund 90 Minuten.

Do 7.4.16

18:30 h

Treffpunkt: Bungestrasse 75
Vorplatz Gärtnerei LBB

Daniel Baur
Landschaftsarchitekt, Basel

Anne Marie Wagner & Cédric Bachelard
Architekten, Basel

Do 14.4.16

18:30 h

Treffpunkt: Haupteingang Zolli
(Heuwaage)

Marlis David
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH
Solothurn

Jürg Degen
Leiter Arealentwicklung und Nutzungs-
planung, Planungsamt BS, Basel

Do 21.4.16

18:30 h

Treffpunkt: Ecke Kleinriehen- und
Paracelsusstrasse

August & Margrith Künzel
Landschaftsarchitekten, Basel

Do 28.4.16

18:30 h

Treffpunkt: St. Johanns-Tor

Guido Hager
Landschaftsarchitekt, Zürich

Fritz Schumacher
ehem. Kantonsbaumeister BS, Basel

Bankverbindung

Basler Kantonalbank 4002 Basel
IBAN CH31 0077 0016 0542 2003 3
Konto 16 542.200.33 770
Stiftung Gartenbaubibliothek
in der Bibliothek für Gestaltung Basel
4051 Basel

Burgfelden Grenze: beziehungslose Nachbarschaften

Das unverbundene Nebeneinander war bisher dominantes Merkmal des weitläufigen Areals, das – gelegen am westlichen Stadtrand und zugleich an der Landesgrenze – grosszügige Freiräume und eine grosse Bandbreite an Nutzungen aufweist: Öffentliche Institutionen (Rehab, UPK etc.) und Wohnsiedlungen sind Teile davon, ebenso Sportplätze, Freizeitgärten, Baumbestände von historischer Bedeutung. Nach einer Gesamtschau mit Testplanung sollen nun in einem offenen Planungsprozess Verbindungen und grenzüberschreitende Interventionen entwickelt werden, um den vielfältig fragmentierten Raum zusammenzuführen.

Heuwaage: ungeliebter Knotenpunkt

Gelangt man via Steinenvorstadt oder Steinentorstrasse zur Heuwaage, so glaubt man sich am Ende der Stadt. Bildet die Heuwaage doch eine markante Zäsur an der Schnittstelle von Stadtzentrum, Vorstadt und Aussenquartier. Topografie, Stadtkörper und Infrastruktur sind lange schön Themen dieses Stadtgebietes, dabei prägt besonders das Viadukt als Verkehrsdominante die negative Wahrnehmung. Die Kumulation diverser Projekte zwischen Zoo und Viadukt, sei es in der Gestaltung des Freiraumes, der baulichen Ergänzung oder in der Ansiedlung neuer Nutzungen, ist auch mit der Absicht verbunden, diesem wenig geliebten Ort wieder eine Perspektive zu geben.

Hirzbrunnen: grünes Wohnquartier zwischen Bahndamm und Bäumlhof

Um dem rasanten Bevölkerungswachstum gerecht zu werden und der akuten Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen, wurde das Wohnquartier Hirzbrunnen in relativ kurzer Zeit errichtet, und zwar in bewusstem Gegensatz zum bisherigen Wohnungsbau. Die Architekten Hans Bernoulli und August Künzel lancierten 1924 die Landgenossenschaft, um das Landgut Hirzbrunnen zu erwerben, das mit dem Bau der Badischen Bahn erheblich an Wert eingebüsst hatte. In Kürze entwickelten sie den Bebauungsplan für das gesamte Hirzbrunnen und bereits vor Fertigstellung der ersten Häuser war die Nachfrage derart gross, dass die Bebauung zügig voranschritt. Die Grundidee, das grossflächige Quartier im Sinne einer Gartenstadt zu konzipieren, ist nach wie vor augenfällig.

St. Johann: neue Häuser, neue Wege, neues Grün

Während das von Rhein und der Grenze zu Frankreich gesäumte St. Johanns-Quartier über Dekaden hinweg von Industrie und Verkehr dominiert wurde, haben die gross angelegten Transformationen der letzten Jahrzehnte zu weitreichenden Veränderungen geführt. Dazu gehören neue Bauten unterschiedlichster Nutzungen, Infrastrukturprojekte und insbesondere auch die neuen öffentlichen Freiräume, die sich vom St. Johanns-Tor, über den St. Johanns-Park bis hin zur bislang letzten Intervention erstrecken: zur grenzüberschreitenden Rheinuferpromenade (Projekt Undine). Diese wurde soeben fertiggestellt und gibt dem noch vor Kurzem nicht zugänglichen Uferbereich ein gänzlich neues Gesicht.

Für die Unterstützung danken wir

.Aebli Zimmermann Architektur und
Projektmanagement Basel
.ASP Landschaftsarchitekten AG Zürich
.az Holz AG Liestal
.Bachelard Wagner Architekten Basel
.Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten Zürich
.Buchner Bründler Architekten Basel
.Christ & Gantenbein Architekten Basel
.Computerworks Basel
.Daniel und Riitta Thorens Basel
.Diener & Diener Architekten Basel
.Egeler Lutz AG Basel
.ffbK Architekten Basel
.Flubacher-Nyfelner+Partner Architekten Basel
.Graf & Zwahlen Gartenbau AG Bottmingen
.Herzog & de Meuron Basel
.Huber Straub AG Bauunternehmung Basel
.jessenvollenweider architektur Basel
.Joos & Mathys Architekten Zürich
.Kreis Druck AG Basel
.Lucius und Annemarie Burckhardt-Stiftung Basel
.Michael Zemp Basel

.Miller & Maranta Architekten Basel
.Panorama & Printkonzept Basel
.Proplaning AG Architekten Basel
.raderschallpartner landschaftsarchitekten
Meilen
.Rapp AG Basel
.Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten
Winterthur
.Rudolf Keller & Partner Verkehrsingenieure AG
Muttenz
.Schröer Sell Architekten Basel
.Stauffenegger + Stutz Basel
.Top Siebruck Lagos GmbH Münchenstein
.Vogt Landschaftsarchitekten Zürich
.Walter und Eve Landis Meilen
.sowie weiteren Gönnerinnen und Gönnern
(Stand bei Drucklegung)

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei
syngenta